



# Tanz um eine große Liebe

„Romeo und Julia“ im Theater Lüneburg



Einen Scheck übergaben Heiderose Schäfke und Frank Elsner (re.) vom Freundeskreis nach einer „Romeo und Julia“-Probe an Intendant Hajo Fouquet.

Fotos: t&w



oc Lüneburg. Das berühmteste Liebespaar hat mehr als 400 Jahre auf dem Buckel. Sein Schicksal berührt und erschüttert die Menschen nach wie vor. Nun kommt die Tragödie von Romeo und Julia, die Shakespeare im späten 16. Jahrhundert schrieb, wieder auf die Lüneburger Bühne – als Tanzstück von Olaf Schmidt.

Die Geschichte einer Liebe, die auch eine von Hass, Intrigen, Machtspielen und Famili-

enfehen ist, kommt am Sonntag, 17. Januar, um 20 Uhr auf die Bühne. Einblicke gab es vorab an diesem Wochenende. Als erste sahen die Mitglieder des Theater-Freundeskreises, was da auf die Bühne kommt. Sie waren beim Jahresempfang des Freundeskreises Gast einer Probe. Anschließend übergab die Vorsitzende Heiderose Schäfke nach ihrer Ansprache mit einem Plädoyer für mehr Zuversicht und Dankbarkeit

dem Theater einen Scheck: 5000 Euro. Der gilt allerdings nicht „Romeo und Julia“, sondern der Musical-Produktion „Anataveka“, die zum Finale der Saison am 28. Juni herauskommt. Bis dahin ist noch viel Neues zu erleben, zuerst „Romeo und Julia“.

Gestern Vormittag stellten Choreograph Olaf Schmidt und Musikdirektor Thomas Dorsch ihre „Romeo und Julia“-Pläne bei einer Matinee vor. Sie fol-

gen musikalisch der berühmten Ballettmusik von Sergei Prokofjew, die 1938 erstmals zu erleben war und zum Kernwerk des Komponisten zählt. Er selbst schuf weitere Bearbeitungen des Stoffes.

In seiner Bearbeitung wird Olaf Schmidt über das dramatische Geschehen hinaus die Zeitlosigkeit des Themas zeigen. Es geht um junge Menschen, die sich eine eigene Welt erobern wollen und dabei an

äußere Grenzen stoßen. Die können brutal sein. Das Bühnenbild für „Romeo und Julia“ schuf Manuela Müller. Sie war wie Kostümbildnerin Heide Schiffer El-Fouly bereits für Olaf Schmidts gefeierte „Kaspar Hauser“-Produktion in Lüneburg tätig.

Die Premiere ist, wie aktuell so viele Poduktionen des Theaters, ausverkauft. „Romeo und Julia“ steht bis zum 1. Mai im Spielplan, im Januar sind noch

Vorstellungen am 21. und 30. angesetzt. Jeweils 30 Minuten vor den Vorstellungen werden, wie bei Musiktheater und Schauspiel im Großen Haus, Einführungen geboten. Ein „Romeo und Julia“-Doppel lässt sich am Sonntag, 8. Februar, erleben. Da läuft um 14.30 Uhr die „Romeo und Julia“-Verfilmung mit Leonardo DiCaprio und Claire Danes im Scala-Programmkinos, um 19 Uhr folgt die Inszenierung von Olaf Schmidt.